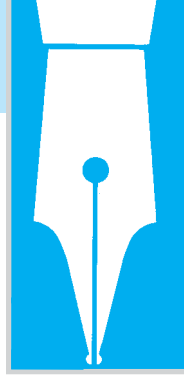


Schweizerische Konferenz der
Stadt- und Gemeindeschreiber



Conférence Suisse des
Secrétaires Municipaux

Graue Maus oder graue Eminenz?

Als «rechte Hand» der Stadt- oder Gemeinderegierung kommt dem Schreiber oder der Schreiberin eine zentrale Rolle zu. Die Hand – in der Regel die rechte – ist ein menschliches Glied, das für die Verrichtung der meisten unserer Handlungen unabdingbar gebraucht wird. Im Alltag wären wir jedenfalls ohne sie aufgeschmissen. Sie führt motorisch aus, was ihr unser Hirn befiehlt.

Überträgt man diese anatomische Betrachtung unreflektiert auf die Organisation einer Gemeinde, heisst dies: Der Gemeindeschreiber, die Gemeindeschreiberin ist das willige Ausführungsorgan einer Behörde, einer Instanz also, die schliesslich vom Volk als Denk- und Lenkorgan gewählt worden ist. Bleibt somit für den Ratssekretär die Rolle einer grauen Maus? Natürlich nicht – im Gegenteil!

Glücklicherweise verfügt diese «rechte Hand» über einen eigenen Denkapparat, hat eine eigene Meinung und bringt eine Portion Erfahrung in die tägliche Arbeit ein. Die Behörde als Schaltzentrale tut gut daran, sich dieser Zusatzausrüstung ihrer «rechten Hand» zu bedienen. Dort, wo der Schreiber, die Schreiberin, als beratende Instanz an der Entscheidungsfindung mitwirkt, dürfte die Qualität der behördlichen Arbeit vom Zupacken ihrer «rechten Hand» profitieren.

Ist es nicht so, dass ein einfaches Signal der «rechten Hand» grosse Wirkung erzeugen kann? So, wie die anatomische Hand mittels entsprechender Geste eine Reaktion Dritter bewirkt, verstehe ich auch die Funktion der «rechten Hand» einer Behörde: Sie kann als Richtungsweiser-, Mahner-, Stopp- oder Beschleunigungssignal dienen. Sie ist aber auch dazu da, mit der Behörde kräftig am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen. Dies selbst dann, wenn sich die behördliche Meinung nicht mit jener der «rechten Hand» deckt.

Der Vergleich unserer Funktion mit der «rechten Hand» der Gemeinde-Exekutive zeigt, dass die beratende Tätigkeit des Schreibers oder der Schreiberin vorzugsweise auch nicht als Handlung einer «grauen Eminenz» wahrgenommen wird. Es wäre verheerend für die nach politischen Gesichtspunkten gewählte Behörde, wenn sie am Gängelband ihrer «rechten Hand» läge. Unsere vornehmste Aufgabe ist es, auf diskrete Weise, aber unmissverständlich, unseren eigenen Erfahrungsschatz, unser Gewissen, unser Rechtsempfinden in die Behördenarbeit einzubringen. Je klarer nach innen und je unauffälliger nach aussen, desto besser!

Thomas Pallmann, Stadtschreiber von Frauenfeld

Souris grise ou eminence grise?

Au secrétaire ou à la secrétaire communal-e ou municipal-e revient un rôle central, en sa qualité de «main droite» de l'autorité. La main – en général la droite – est un membre indispensable à l'accomplissement de la plupart de nos actions quotidiennes.

Sans elle, qui exécute fidèlement ce que notre cerveau lui ordonne, nous ne serions rien dans la vie de tous les jours.

Si l'on transpose cette considération anatomique à l'organisation d'une commune, on peut dire ceci: le ou la secrétaire communal-e est l'organe d'exécution d'une autorité, c'est-à-dire d'une instance qui a été choisie par le peuple comme organe de réflexion et de gouvernance. Cela signifie-t-il que le ou la secrétaire communal-e en est réduit-e au rôle de souris grise? Pas du tout, bien au contraire!

Par chance, cette «main droite» dispose de sa propre capacité de réflexion, elle a sa propre opinion et peut apporter sa propre expérience à la pratique quotidienne. L'autorité a tout intérêt à se

servir de cet apport de sa «main droite». Là où le ou la secrétaire communal-e collabore en tant qu'instance de conseil au processus de décision, la qualité du travail de l'autorité profite de cette contribution.

N'est-il pas vrai qu'un simple signal de la main droite peut produire un grand effet? Ainsi, revenant à ma métaphore anatomique, la main peut par des gestes appropriés entraîner la réaction d'un tiers; c'est aussi ainsi que je comprends la fonction de «main droite» de l'autorité: elle peut servir de signal d'orientation ou d'avertissement, provoquer l'arrêt ou la stimulation. Mais elle est aussi là pour appuyer l'autorité, et tirer avec elle vigoureusement à la même corde, et dans la même direction. Et ceci quand bien même l'opinion de l'autorité et celle de la «main droite» ne coïncident pas toujours entièrement.

La comparaison de notre fonction avec la «main droite» de l'exécutif communal montre que l'activité de conseil du ou de la secrétaire communal-e ne doit pas non plus être perçue comme celle d'une «éminence grise». Il serait catastrophique pour des autorités élues en raison de leurs vues politiques d'apparaître contrôlées par leur «main droite».

Notre devoir est avant tout de mettre de façon discrète mais sans équivoque notre propre expérience, notre conscience professionnelle, notre sens juridique au service de l'autorité. Plus nous nous montrons clairs à l'interne et discrets vis-à-vis de l'extérieur, mieux nous nous acquitterons de notre tâche.

Thomas Pallmann, chancelier municipal de Frauenfeld

Leitfaden für Politiker und Praktiker

Werterhalt von Strassen

Preis: Fr. 80.– (für Mitglieder der FES und des Schweizerischen Gemeindeverbandes) Fr. 100.– (Nichtmitglieder)
Bestellung per E-Mail an: info@chgemeinden.ch

Generalversammlung 2007

Zu Gast im Städtchen Aarburg

Die Generalversammlung der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber findet am Freitag, 1. Juni 2007, im aargauischen Städtchen Aarburg statt.

Aarburg als Austragungsort der diesjährigen «Stadt- und Gemeindeschreiber-Konferenz» anzukünden, ist ein nicht ganz leichtes, aber spannendes Unterfangen. Das kleine Aarestädtchen mit seinen rund 6500 Einwohnerinnen und Einwohnern vermag nicht mit internationalem Renommee in Politik, Kunst oder Bildung zu brillieren, wie das meinen Kolleginnen und Kollegen als Gastgeber der letzten Austragungsorte Genf, St. Gallen, Freiburg und Bern durchaus gelungen war. Immerhin bildet aber die Aarelandschaft mit Aarewoog, Festung und historischem Stadtkern eine einzigartige Kulisse.

Eine Festung mit einem Jugendheim

Im kleinen Aarburg werden kleinere Brötchen gebacken und trotzdem: Stolz dürfen wir allemal sein. Nach historischen Quellen wurde Aarburg als das Gibraltar des alten Bern bezeichnet – der Vorposten im östlichen Teil der bernischen Lande. Zeitzeuge der Stellung Aarburgs während der fast 400-jährigen Berner Herrschaft ist die den interessierten Besuchern aus allen Himmelsrichtungen sich entgegenstimmende und imposante Festungsanlage, die «Aarburg». Die Anlage thront mächtig mit meterdickem Gemäuer auf dem Aarburger Felssporn, hoch über der Aare, mit herrlichem Blick auf den Aarelauf und südlich ins Wiggertal. Die Festung, welche heute ein Kantonales Jugendheim beherbergt, werden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, am Tag der Generalversammlung auskundschaften. Eine Woche später übrigens wird auf der Festung gefeiert. Die umfassende Renovation der Festungsanlage und des Jugendheims wird dann abgeschlossen sein.

Umfahrung des Ortskerns ab Herbst 2007

Noch nicht ganz so weit ist man in Aarburg mit der Feier zur Fertigstellung der Ortskernumfahrung. Eigentlich sollte die Umfahrung in Betrieb und das Städtchen vom Durchgangsverkehr befreit sein, wenn die Stadt- und Gemeindeschreiberinnen und -schreiber Anfang Juni im Städtchen zu Besuch sind. Bauverzögerungen führen zur Verschiebung der Inbetriebnahme auf Herbst 2007. Die Umfahrung mit den Kern-



Am 1. Juni ist das 6500 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Städtchen Aarburg Treffpunkt der Stadt- und Gemeindeschreiber aus der ganzen Schweiz.

(Fotos: Roland Zumbühl)

stücken Festungstunnel und Paradieslitunnel ist heute aber praktisch fertig gestellt. Was noch fehlt sind die technischen Installationen.

Aarburg nutzt die Gunst der Stunde

Aarburg wird in Kürze vom Durchgangsverkehr von bis gegen 30 000 Fahrzeugen pro Tag entlastet. Diese Perspektive hat im Aarestädtchen eine eigentliche Aufbruchstimmung ausgelöst. Ein wichtiges Startzeichen hat der Gemeinderat gesetzt, indem er einen kleinen Stadtpark im Zentrum erstellen liess. Ab diesem Jahr wird der Strassenraum im Städtchen neu gestaltet, und die Bestimmungen zum Bauen in der Altstadt werden neu, mit Fokus auf qualitatives Wohnen in der Altstadt, überarbeitet.

Für Heimat Liebende und Pendler

Mit Blick auf die bevorstehende Umfahrung wurden für unverbaute Flächen Er-

schliessungs- und Gestaltungspläne erstellt, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren bis zu 800 Neuwohnungen zulassen. Grundeigentümer und Gemeinde «bauen» auf Qualität und werben für einen idealen Wohnort für Pendlerinnen und Pendler. Die zentrale Lage Aarburgs mit direktem Anschluss an die A1 und A2 und idealen Angeboten im öffentlichen Verkehr via den in sieben Minuten erreichbaren Eisenbahnknotenpunkt Olten bildet beste Voraussetzung für eine prosperierende Zukunft, welche Aarburg mehr denn je nötig hat.

Ökologische Wohnzone und Wohnbauten im Minergie-Standard

Der Standortwettbewerb spielt sich nicht nur zwischen den Städten in unserem Land ab, auch Agglomerationsgemeinden werben für gute Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Ein visionäres Projekt der in Aarburg domizilierten und international tätigen Firma Franke unterstützt unsere Werbetreibenden. Auf einer Fläche von rund

40 000 Quadratmetern soll eine ökologische Wohnzone geschaffen und mit Wohnbauten im Minergie-Standard überbaut werden. In nächster Nähe dazu entsteht eine ökologische Ausgleichsfläche im Rahmen des Autobahn-Ausbaus A1/A2. Die Wigger, ein Zufluss der Aare, wird renaturiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es gäbe noch vieles über das Städtchen Aarburg zu erzählen, etwa über das einzigartige Naturschauspiel «Aarewoog», über die vom genialen Bauingenieur Robert Maillart konstruierte Aarebrücke, über die Reise Mozarts, welche 1766 durch Aarburg führte, über die Firma Zimmerli Textil, welche feinste Unterwäsche herstellt und zum Kundenstamm Stars wie Halli Berry oder Donald Sutherland zählen darf, aber auch über ganz Unspektakuläres und Alltägliches. Aber kommen Sie doch selbst nach Aarburg. Das Tagungsort, der historische Bärensaal, ist ein Steinwurf von der Bushaltestelle beziehungsweise Ihrer Ankunft im Städtchen entfernt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die Stadt- und Gemeindegeschreiber werden am 1. Juni auch die «Aarburg», die imposante Festungsanlage, kennen lernen.

*Stephan Niklaus
Gemeindegeschreiber von Aarburg*

Schaffhauser Gemeindegeschreiberverband genehmigt zukunftsweisende Projekte

Am 28. September 2006 trafen sich die Mitglieder des Verbandes der Gemeindegeschreiberinnen und Gemeindegeschreiber des Kantons Schaffhausen zu einer ausserordentlichen Generalversammlung im Hombergerhaus in Schaffhausen. Präsident Lucien Brühlmann konnte über 22 Mitglieder aus dem ganzen Kanton begrüßen.

Auf der Traktandenliste figurierten für die Zukunft des Verbandes wegweisende Themen. Zu Beginn wurden neue Statuten beraten; Vizepräsidentin Uschi Merz stellte den Entwurf in den wichtigsten Zügen vor. Die neuen Statuten kommen mit 11 Artikeln recht schlank daher. Neu will sich der Verein auch für weitere Mitglieder öffnen. Zudem wird die Haftung der Vereinsmitglieder ausdrücklich geregelt. Die neuen Statuten wurden ohne grosse Diskussion genehmigt.

**Zustimmung zum
Bildungskonzept 2007**

Die Versammlung diskutierte anschliessend das Bildungskonzept 2007. Mit diesem Bildungskonzept beschreibt der Vorstand Neuland. Erstmals sollen die gesamten Aus- und Weiterbildungsaktivitäten für das Gemeindepersonal sowie die Gemein-



Schaffhausen – im Bild der Turm der St. Johannkirche – war Austragungsort der ausserordentlichen Generalversammlung.

debehörden von einer zentralen Organisation geleitet werden. Der Schreiberverband will ein qualitativ hoch stehendes Aus- und Weiterbildungsprogramm für das Gemeindepersonal und die Behördemitglieder anbieten. Zudem wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Verband Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) gesucht. Die Verhandlungen mit dem VZGV haben ergeben, dass das gesamte Bildungsangebot des VZGV auch den Mitgliedern des Schaffhauser Gemeindeschreiberverbandes und den Behördemitgliedern aus Schaffhausen offen steht. Für die Umsetzung des Bildungskonzeptes soll eine Bildungskommission aus Vertretern des Gemeindeschreiberverbandes, des Gemeindepräsidenten- und Zentralverwalterverbandes und des übrigen Gemeindepersonals gebildet werden. Diese Bildungskommission soll durch eine Geschäftsstelle unterstützt werden. Ursprünglich war vorgesehen, dass der Kanton dem Gemeindeschreiberverband den Auftrag erteilt, die Schulung für Behördemitglieder zu übernehmen, und diese Schulungen auch finanziell unterstützt. Leider konnte sich der Kanton nicht zu diesem Schritt durchringen. Immerhin beteiligt sich der Kanton aber an der Vorfinanzierung des Projektes mit 5000 Franken. Die restliche Finanzierung soll durch die Gemeinden und aus eigenen Mitteln des Verbandes erfolgen. Der Vorstand war der Meinung, dass das Konzept trotzdem wie vorgeschlagen umgesetzt werden soll. Die Versammlung genehmigte schliesslich das Detailkonzept für das Bildungskonzept 2007, Konzept für die Aus- und Weiterbildung von Behörden und Gemeindeangestellten im Kanton Schaffhausen, wie vom Vorstand vorgeschlagen. Die Genehmigung erfolgte im Bewusstsein, dass der Kanton Schaffhausen dem Verband vorläufig keinen Auftrag für die Schulung von Behördemitgliedern erteilt hat. Der Vorstand wurde beauftragt, das Konzept entsprechend anzupassen.

Projekt private Mandatsträger und Mandatsträgerinnen

Als letztes Traktandum stand das Projekt für die Rekrutierung, Ausbildung und Begleitung von Freiwilligen als Mandatsträger für vormundschaftliche Massnahmen auf dem Programm. Auch mit diesem Projekt beschreitet der Gemeindeschreiberverband Neuland. Obwohl die Idee nicht ganz neu ist, ist es gelungen, ein Konzept auf

Anmeldung

Machen Sie mit

Die Mitgliedschaft steht allen Stadt- und Gemeindeschreibern der Schweiz offen.

Senden Sie untenstehenden Talon an:

Herr Markus Frauenfelder
Stadt Chur, Stadtkanzlei
Stadtschreiber lic. iur.
Rathaus/Poststrasse 33
Postfach 660 7002 Chur

Inscription

Adhérer à notre Conférence

Elle est ouverte à tous ceux qui exercent la fonction de secrétaire communal, municipal, de ville, celle d'administrateur, de secrétaire général, de chancelier.

Envoyez l'inscription ci-dessous à:



-
- Ich möchte der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber beitreten.
- Je désire adhérer à la Conférence suisse des secrétaires municipaux

Name/Nom:	Vorname/Prénom:
Funktion/Fonction:	Gemeinde/Commune:
Telefon/Téléphone:	Datum/Date:
Unterschrift/Signature:	

die Beine zu stellen, das durch seinen Inhalt besticht. Ziel ist es, Freiwillige als Mandatsträger für vormundschaftliche Massnahmen (Vormund, Beistand, Beirat) zu rekrutieren, auszubilden und gezielt an die Gemeinden zu vermitteln. Gleichzeitig soll ein Handbuch erstellt werden. Zusammen mit Benevol Schaffhausen ist es gelungen, dieses Projekt auf die Beine zu stellen. Die bei Gemeinden, Stiftungen und Organisationen durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass das Konzept auf eine sehr gute Resonanz stösst. Das Konzept rechnet mit Projektleistungen in der Höhe von 14 000 Franken sowie weiteren 15 000 Franken für die erstmalige Durchführung der Kurse. Anschliessend soll das Projekt selbsttragend sein.

Dank den zugesicherten 8950 Franken von den Gemeinden, 5000 Franken vom Kanton und von 7000 Franken von verschiedenen Stiftungen ist die erstmalige Durchführung gesichert. Elsbeth Fischer, Geschäftsstellenleiterin Benevol, erläuterte das Rekrutierungskonzept, Umfang des Einführungskurses, Betreuung des Pools, Art der Weiterbildungen sowie den geplanten Dankanlass. Die Stadt Schaffhausen unterstützt das Projekt mit personellen Mitteln beziehungsweise mit Referenten. Nach den Ausführungen wurde das Konzept von den Versammlungsteilnehmern einstimmig genehmigt. Somit wird die Trägerschaft für dieses Projekt vom Gemeindeschreiberverband übernommen. Es ist geplant, Anfang 2007 mit den ersten Ausbildungseinheiten zu starten.

Lucien Brühlmann

SKSG/CSSM online!

Die SKSG/CSSM ist im Internet präsent unter den Domains:

- www.gemeindeschreiber.ch
- www.stadtschreiber.ch
- www.secretairemunicipal.ch

Impressum

Februar/février/febbraio 2007

Herausgeber/éditeur/editore

Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG)
 Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux (CSSM)

Redaktion/rédaction/redazione

Urs Müller, Gemeindeschreiber
 Zentralstrasse 9, 8304 Wallisellen
 Tel. 044 832 62 40, Fax 044 830 20 40
 E-Mail: urs.mueller@wallisellen.zh.ch

Administration/administration/ amministrazione

Redaktion «Schweizer Gemeinde»
 Solothurnstr. 22, 3322 Urtenen-Schönbühl
 E-Mail: ursula.good@chgemeinden.ch

Erscheinungsweise/mode de parution/ periodicità

5 Ausgaben/5 parutions/5 parizioni

